



GS1 Standards: Europas gemeinsame Sprache

Auf europäischer Ebene wird am gemeinsamen Einsatz von Standards intensiv gearbeitet, damit auch der länderübergreifende Informations- und Datenaustausch leichter wird, geht es doch darum, 495 Millionen Bürger in 27 Mitgliedsstaaten zu vernetzen und eine gemeinsame Sprache sprechen zu lassen. GS1 dient nicht dazu, Bürger zu identifizieren. GS1 hilft Unternehmen, Behörden und Organisationen miteinander und untereinander zu kommunizieren. Regierungen benötigen Lösungen für B2G (Business to Government), G2B (Government to Business) und G2G (Government to Government) und für den elektronischen Geschäftsverkehr. GS1 bietet dafür das GS1 System und seine Standards, um den öffentlichen Bereich zu unterstützen.

Beispiele europäischer eGovernment-Projekte mit Verwendung von GS1 Standards

- Die Bundesbeschaffungs GmbH (BBG) beteiligt sich gemeinsam mit dem Bundesministerium für Finanzen (BMF) und dem Bundesrechenzentrum (BRZ) an dem europäischen Projekt „Pan European Public Procurement Online“ (PEPPOL). Dieses Projekt soll die elektronische Kommunikation zwischen Lieferanten und den öffentlichen Auftraggebern unterstützen und europaweit vereinheitlichen.
- e-PRIOR (e-Procurement project at the European Commission) dient zum Austausch strukturierter Dokumente im Zusammenhang mit elektronischen Katalogen, elektronischen Bestellungen und elektronischer Fakturierung zwischen der Kommission und ihren Vertragspartnern.
- UN/CEFACT (United Nations Centre for Trade Facilitation and Electronic Business) hat den Cross Industry Invoice (CII) Standard Version 2.0 verabschiedet, um die Verknüpfung zwischen den Versorgungsketten von Gütern und Finanzmitteln zu verbessern und branchenübergreifende Interoperabilität zu gewährleisten. Dieser globale Standard basiert auf Geschäftsanforderungen unterschiedlicher Industriezweige und Interessensgruppen, sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor.

Weitere Informationen zu eGovernment und den europäischen Projekten finden Sie in der Kurzinformation „eGovernment-Aktivitäten in Europa“ und auf der Homepage unter www.gs1.at/egovernment.

GS1 Austria – The global language of business

GS1 Austria stellt seinen Anwendern mit dem GS1 System eine Reihe von aufeinander abgestimmten Standards und Lösungen zur Verfügung. Die Basis bilden die weltweit eindeutigen GS1 Identifikationsnummern für Standorte, Artikel, Versandeinheiten usw. Diese finden Verwendung in den darauf aufbauenden Standards für BarCodes, den elektronischen Datenaustausch (eCom), das Stammdatenmanagement (GDSN) und die Radiofrequenztechnik (RFID/EPCglobal).

GS1 verbindet den Warenfluss mit dem Informationsfluss. Geschäftsprozesse werden so schneller, günstiger und sicherer. Weltweit hat GS1 in 158 Ländern über 1 Mio. Mitglieder. 6,5 Mrd. Strichcodes werden jeden Tag gescannt. GS1 Austria ist seit 1977 eine neutrale Non-Profit-Organisation.



GS1 Austria GmbH
Brahmsplatz 3
1040 Wien
T +43/1/505 86 01-0
F +43/1/505 86 01-22
E office@gs1.at
W www.gs1.at



eGovernment
Gemeinsam
zum Ziel

Behörden & Unternehmen: Gemeinsam schneller

Unternehmer kontaktieren Behörden rund 130 Mal pro Jahr. Häufig werden die gleichen oder ähnlichen Informationen an verschiedene Behörden übermittelt – auf Papier, elektronisch, via Internet oder über andere definierte Schnittstellen.

Diese Abläufe einfacher zu machen, wünschen sich Behörden und Unternehmen gleichermaßen. eGovernment heißt die Lösung. Digitale Informations- und Kommunikationstechnologien machen es möglich, dass Prozesse zur Information, Kommunikation und Transaktion einfacher, schneller und damit kostengünstiger werden.

Von der Kiwi zur Steuererklärung: GS1 eröffnet Potenziale

Effiziente Informations- und Kommunikationsprozesse sind im internationalen Waren- und Dienstleistungsverkehr schon lange ein Thema. Ob Wein aus dem Weinviertel oder Kiwis aus Übersee – damit es an der Supermarktkasse piepst und alle dahinterliegenden Informationsprozesse sicher und rasch ablaufen, hat sich die Wirtschaft auf ein weltweit eindeutiges Identifikations- und Codiersystem geeinigt und ihre Prozesse standardisiert. GS1 bietet dazu die notwendigen Standards und Services. Das ist die Grundlage für den elektronischen Geschäftsdatenaustausch und die Standardisierung von Nachrichtenstrukturen.

Auch im öffentlichen Sektor bietet der Einsatz des GS1 Systems enormes Potenzial. Dazu sind zwei wesentliche technische Voraussetzungen notwendig:

1. die **Interoperabilität**, also die Fähigkeit der Zusammenarbeit verschiedener Systeme, Techniken und Organisationen
2. die **Multifunktionalität**, das heißt, dass bestimmte Daten oder ihre Bestandteile in verschiedenen Anwendungen verarbeitet werden können.



GLN in der Abfallwirtschaft

Das Lebensministerium nutzt die GLN im Rahmen der Abfallwirtschaft zur Identifikation aller beteiligten Unternehmen und deren Standorte. Bei der Registrierung im Portal zum elektronischen Datenmanagement (EDM) des Lebensministeriums bekommen Unternehmen kostenlos eine GLN zugewiesen. Diese GLN wird im EDM Portal als Personen-GLN bezeichnet, sie dient ausschließlich zur Identifizierung von Organisationen im EDM.

Schrittweise wird das elektronische Meldewesen gemäß Abfallwirtschaftsgesetz, dazugehöriger Verordnungen sowie weiterer Rechtsbereiche über dieses Portal ermöglicht. Derzeit ist die Suche nach registrierten Personen nach verschiedenen Kriterien, wie etwa nach Elektroaltgeräte-Sammelstellen sowie nach allgemeinen Informationen möglich, sowie die Abfrage von Listen zu Abfallarten, Anlagentypen oder Behandlungsverfahren.

Der Schlüssel zur Identifikation

Das GS1 System stellt weltweit eindeutige Nummern zur Verfügung, um Waren, Dienstleistungen, Sachgegenstände und Standorte zu identifizieren. Diese Nummern sind als Strichcodesymbole darstellbar oder in Tags verschlüsselt, damit sie in automatischen Systemen eingelesen werden können, wo immer Geschäftsprozesse dies erfordern. Die am weitesten verbreiteten GS1 Identifikationsnummern sind GTIN und GLN.

- **GTIN (Global Trade Item Number)** zur eindeutigen, weltweit überschneidungsfreien Identifikation von Verkaufs- und Handelseinheiten.
- **GLN (Global Location Number)** zur eindeutigen, weltweit überschneidungsfreien Identifikation aller Unternehmen, Betriebe und Betriebsstellen.

Der im öffentlichen Sektor meistgenutzte GS1 Identifikationsschlüssel ist die Global Location Number (GLN). Die 13-stellige GLN ermöglicht die einzigartige und weltweit eindeutige Kennzeichnung von physischen Lokationen und Unternehmen bzw. Organisationen. Im Abfallbereich beispielsweise wird die GLN zur Kennzeichnung aller abfallerzeugenden Unternehmen verwendet, ergänzt um die Global Trade Item Number (GTIN), um die Abfallarten und Services eindeutig zu identifizieren.



Weniger Papier, mehr Qualität

Die elektronische Rechnung „eInvoicing“ – in Österreich auch „eBilling“ genannt –, elektronische Beschaffungsprozesse „eProcurement“, elektronische Bestellungen „eOrdering“ oder elektronische Kataloge „eCatalogue“ sind Anwendungen, die heimische Unternehmen mit Hilfe von GS1 Austria umgesetzt haben. Im Mittelpunkt steht immer der Informationsaustausch zwischen Handelsunternehmen und Lieferanten, zwischen Behörden und Unternehmen, zwischen den Behörden untereinander.

Die Praxis hat gezeigt, dass der elektronische Datenkreislauf – von der Bestellung bis zur Zahlung – ein enormes Automatisierungs- und Einsparpotenzial bietet. Die Vorteile liegen auf der Hand: Prozesse können schneller, sicherer und preiswerter gegenüber der papierbasierten Abwicklung gestaltet werden.



Jede Behörde, jede Schule, jeder Kindergarten, jeder Bauhof könnte mit dieser Nummer wesentlich effizienter agieren – Ausschreibungen, Bestellungen, Datenaustausch, Meldungen und vieles mehr wird durch dieses System unterstützt.

Mit der Einführung eines einheitlichen Systems behält Österreich seine Vorreiterrolle in eGovernment Projekten in Europa.

Per Mausklick zur Behörde

Das Unternehmensserviceportal (USP) wird seit Jänner 2010 für das Zusammenspiel zwischen Verwaltung und Wirtschaft aufgebaut. Ob Unternehmensgründung, die Begleichung von Abgaben oder die Information über gesetzliche Änderungen – per Mausklick finden Unternehmen für sie relevante Inhalte. Am Ende steht ein One-Stop-Shop, bei dem sich Unternehmen einmal anmelden und dann sämtliche verwaltungsrelevanten Informationen abfragen können. Damit werden Behördenwege rasch und effizient erledigt. Laufend werden neue Funktionalitäten freigeschaltet und elektronische Verfahren wie etwa FinanzOnline, Gewerbeanmeldung oder die Arbeitnehmeranmeldung eingebunden.

Eine aktuelle Studie der Webster University Vienna* zeigt deutlich die Vorteile, die sich aus der Zusammenarbeit der Privatwirtschaft und der öffentlichen Hand ergeben. Österreich hat innerhalb der EU die Nase vorn, wenn es um eGovernment-Anwendungen geht. Nachholbedarf gibt es seitens der Wirtschaft, die das vorhandene Angebot noch zögerlich annimmt.

* Download unter www.gs1.at/egovernmentstudie